

Die Käferfauna von Dessau und Umgebung

1. Allgemeiner Teil

HERMANN ZOERNER

0. Vorbemerkungen
1. Einleitung, Aufgaben der Abhandlung
2. Das Gebiet
3. Material, Sammlungen
- 3.1. Käfersammlungen im Museum Dessau
 - 3.1.1. Die Sammlung NEBEL & FRIEDRICH
 - 3.1.2. Die Sammlung Dr. FRANCKE
 - 3.1.3. Die Sammlung HEIDENREICH
 - 3.1.4. Die Sammlung BORRMANN
 - 3.1.5. Die Sammlung Dr. WALLIS †
- 3.1.6. Übrige Käfersammlungen des Museums
- 3.2. Private Sammlungen
- 3.3. Abschlußbemerkungen zu den Käfersammlungen
- 3.4. Schriftliche Quellen
 - 3.4.1. Veröffentlichungen
 - 3.4.1.1. Veröffentlichungen des 19. Jh.
 - 3.4.1.2. Veröffentlichungen des 20. Jh.
 - 3.4.2. Handschriftliche Aufzeichnungen
4. Sammeln-, Erfassungs- und Bearbeitungsmethoden
 - 4.1. Sammelmethoden
 - 4.2. Erfassungsmethoden
 - 4.3. Bearbeitungsmethoden der Sammlungen
5. Danksagung
6. Literatur

0. Vorbemerkungen

Die Umgebung von Dessau, als ein Teil des Mittelelbegebietes, mit seiner parkähnlichen Landschaft, wo Wiesen mit Gruppen von Eichen, Auwaldreste und zahlreiche Altwasser in bunter Folge miteinander wechseln, hat schon im vorigen Jahrhundert viele naturinteressierte Menschen angezogen. Einen besonderen Reiz erhält der zwischen Dessau und Wörlitz gelegene Teil noch durch die in die Landschaft eingestreute Baukunst. Das Ganze wird durchzogen von der Mulde und dem Elbestrom, eingerahmt im Norden von den teils sandigen und mit Kiefernwäldern bedeckten Hängen des Hohen Flämings, die mehrfach von kleinen Bachtälern durchschnitten werden, und dem Waldgebiet der Mosigkauer Heide im Süden, wo wir teilweise auch schöne Laubwälder finden.

Bekannt ist die reichhaltige Pflanzenwelt. In einer vielgestaltigen Landschaft mit solch einer Flora findet sich auch eine interessante Tierwelt, die besonders bei dem Riesenheer der Insekten zur Entfaltung gekommen ist.

In unserer Heimat waren schon frühzeitig zahlreiche Natur- und Heimatforscher tätig. Sie leisteten nebenberuflich eine umfangreiche Arbeit zur Erfassung der Pflanzen und Tierwelt, die in einer Anzahl von Veröffentlichungen festgehalten wurde. Bekannt sind hier in erster Linie die Werke von Botanikern, wie z. B. die „Flora von Anhalt“ von SCHWABE (1865), die Arbeit über die Pflanzengesellschaften des südwestlichen Fläming von PARTHEIL (1893) und die „Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt“ von ZOBEL (1905, 1907, 1909 und 1920). Diese sind für die Insektenforscher zugleich die Grundlage bei der Erfassung phytophager Insekten.

Ob wir hier Studien an der Pflanzenwelt nennen oder an solche über die Vogelwelt denken, beide sind relativ einfach, haben von jeher eine Anzahl Mitarbeiter und Interessenten gefunden und sind in der Öffentlichkeit auch ziemlich bekannt und geachtet. Fast unbekannt ist dagegen die Arbeit der Insektenforscher, die bei der Kleinheit der Tiere, der oft versteckten Lebensweise, der großen Zahl von Arten, der vielfach fehlenden zusammenfassenden Literatur und der Notwendigkeit der Anlage einer Arbeits- und Belegsammlung (mit Präparation und oft mikroskopischer Bestimmung) eine für den Laien kaum vorstellbar schwierige Tätigkeit ausführen. Dazu kommt bei der großen Zahl der pflanzenfressenden Insektenarten noch die Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt, dessen also, was beim Floristen fast allein als Grundlage seiner Arbeit ausreicht.

Von den 12 Schmetterlings- und etwa 14 Käferforschern, die in unserer Heimat bisher tätig waren, ist kaum etwas bekannt. Im historischen Teil dieser Arbeit ist eine Zusammenstellung über die Käfersammler zu finden.

Auf die Bedeutung der Insekten kann hier nicht weiter eingegangen werden. Bekannt ist der Kampf der Mitarbeiter der Land- und Forstwirtschaft gegen die schädlichen Arten. Jeder kennt die lästigen Insekten, wogegen über die vielen Nützlinge kaum etwas bekannt ist. Die uns in der Natur erfreuenden Schmetterlinge und Käfer nehmen ständig weiter ab. Wenn man bedenkt, daß in den letzten 100 Jahren im Gebiet von Dessau etwa 90 Pflanzenarten verschwunden sind (VOIGT, 1980), so kann man die große Zahl der nicht mehr vorhandenen Insektenarten nur vermuten. Ihre Gesamtartenzahl ist immerhin fast 20mal so groß wie die der Gefäßpflanzen. Um in der Entomologie etwa den gleichen Forschungsstand zu erreichen wie in der Flora oder Vogelwelt von Dessau, müßten einige 1000 Mitarbeiter mehrere Jahrzehnte tätig sein. Heute haben wir jedoch nur noch 4 aktive Entomologen, trotz über 10jähriger intensiver Nachwuchsarbeit des Verfassers, weil von den 7 aktivsten Jugendlichen fast alle einen anderen Wohnsitz haben.

Anfangs wurde bereits die langjährige Tradition der naturwissenschaftlichen Forschung in Dessau erwähnt. Da diese allgemein ziemlich unbekannt ist und andererseits auch Entomologen von Anfang an aktiv tätig waren, soll hier noch einmal darauf eingegangen werden.

Naturkundliche Heimatforscher verschiedener Fachrichtungen gründeten 1840 den „Naturhistorischen Verein von Anhalt“. Dieser gab von Anfang an eine eigene Zeitschrift heraus, die „Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins von Anhalt“. Die ältesten entomologischen Veröffentlichungen stammen von ALTMANN, über Forstkäfer (1844) und RICHTER (1849/50), mit einer Schmetterlingsfauna von Dessau.

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Arbeit beginnt eine Serie, die innerhalb von etwa 15 Jahren die Darstellung der Käferfauna der Umgebung von Dessau zum Ziel hat. Grundlage dafür ist das sehr reichhaltige Material der Käfersammlungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. Die Bearbeitung dieses Materials als Aufgabe des Museums erfolgt aus verschiedenen Gründen:

1. Bearbeitung und Dokumentation eines Teils des heimatkundlichen Sammlungsmaterials.
2. Ein Beitrag zur Heimatforschung.
3. Zuarbeit zur Fauna der DDR, wozu außerdem das in den Sammlungen enthaltene weitere DDR-Material bearbeitet und ausgearbeitet wird.
4. Würdigung der Forschungs- und Sammeltätigkeit von 14 Koleopterologen, die in der Umgebung von Dessau seit 1840 tätig gewesen sind (Sammlungsmaterial von 7 Sammlern vorhanden, übriges Material sind schriftliche Quellen).

Unser Museum besitzt eine außerordentlich umfangreiche Käfersammlung. Sie besteht aus verschiedenen Teilsammlungen und ist das Ergebnis der Forschungs- und Sammlerarbeit von 7 nebenberuflichen Koleopterologen. Sie stellt neben einem großen naturwissenschaftlichen auch einen kulturhistorischen Wert dar. Ihre Bearbeitung ist darum über unser Heimatgebiet hinaus von großer Bedeutung. Da nicht alle Käfergruppen systematisch besammelt wurden, ist in einigen Fällen noch ein zielgerichtetes Nachsammeln notwendig.

Es ist die Frage zu beantworten, warum bei den doch recht zahlreichen Käfersammlern noch keine zusammenfassende Bearbeitung der Fauna von Dessau vorliegt. Die Grundlage zu einer solchen Fauna, die außergewöhnlich umfangreiche und wertvolle, in ihrer Bedeutung über den nationalen Rahmen hinausgehende Käfersammlung von E. HEIDENREICH und die zugehörige Bibliothek von der gleichen Bedeutung wurden am Ende des 2. Weltkrieges vollständig zerstört (WALLIS, 1956). Wir können glücklich sein, daß HEIDENREICH trotzdem mit 65 Jahren noch einmal von vorn angefangen hat und noch einmal eine recht wertvolle Käfersammlung aufgebaut hat. Dies war bei seiner umfangreichen Bibliothek nicht möglich.

Von HORION (1941) wurde in diesem Jahr mit der Bearbeitung der „Faunistik der deutschen Käfer“ begonnen. Es ist erstaunlich festzustellen, daß dort HEIDENREICH als Mitarbeiter nicht enthalten ist. Auch andere Käfersammler von Dessau und deren Veröffentlichungen sind nicht verarbeitet oder das Sammlungsmaterial berücksichtigt worden. Bei BOR-

CHERT (1951), der in seiner Käferfauna des Magdeburger Raumes auch die Umgebung von Dessau miteinbezieht, sind zwar die Ergebnisse von HEIDENREICH eingearbeitet worden, aber andere bedeutende Sammler und deren Sammlungen fehlen (Dr. FRANCKE, Coll. BAUMGARTEN, Köthen, und Coll. NEBEL und FRIEDRICH, (seit den 20er Jahren im Museum Dessau).

In der Fauna von Magdeburg kann natürlich auch das gesamte nach 1950 gesammelte Material von HEIDENREICH, BORRMANN, R. STIELER und vor allem von D. W. WALLIS nicht enthalten sein. Alle diese Fakten zeigen die Notwendigkeit der Erarbeitung einer Käferfauna von Dessau.

2. Das Gebiet

Die Begrenzung des Gebietes „Umgebung von Dessau“ wird überwiegend durch die Sammelstellen der bisherigen Käferforscher vorgegeben. Die östliche Begrenzung verläuft von Coswig über Wörlitz und Oranienbaum etwa bis nach dem Muldensteiner Berg. Die Fortsetzung im Süden bildet Wolfen und die Fuhne entlang bis Radegast. Es folgen die östlichen Hälften der Kreise Köthen und Zerbst, nördlich der Elbe schließlich der gesamte Kreis Roßlau. Nur einzelne Funde gehen über das beschriebene Gebiet hinaus, wobei Teile des Braunkohlenreviers Bitterfeld bearbeitet werden.

Die Beschreibung einiger typischer Biotope erfolgt im Teil 2 dieser Arbeit.

3. Material, Sammlungen

Entsprechend der Hauptaufgabe dieser Veröffentlichung, der Bearbeitung und Dokumentation der umfangreichen Käfersammlung des Museums stammt der überwiegende Teil des Materials aus diesen Sammlungen. Darüber hinaus wird versucht, die aus dem Gebiet von Dessau stammenden Käfer, die sich in anderen Museen (z. B. Teile der Collection HEIDENREICH in Dresden und Magdeburg) oder in Privatbesitz befinden, mit auszuwerten.

Obwohl umfangreiche Käfersammlungen vorhanden sind, ist keine ausführliche und moderne Darstellung der Fauna des Gesamtgebietes möglich, weil in keinem Falle eine gezielte Sammeltätigkeit vorgenommen wurde.

Gezielte neuere Untersuchungen werden dort durchgeführt, wo die Bearbeitung des Sammlungsmaterials bei einzelnen Käfergruppen zeigt, daß große Lücken im Vergleich zur möglichen Artenzahl vorhanden sein müssen. Das wird vor allem bei einigen Gruppen mit sehr kleinen Arten und versteckter Lebensweise der Fall sein. Auch die große Zahl der bodenwohnenden Arten wird im vorhandenen Material unvollständig vorhanden sein, da die zur Erfassung dieser Käfer wirksamste Methode (Bodenfallen) von den Sammlern bisher fast nicht angewendet wurde. Es ist vorgesehen, diese Methode wenigstens für einige typische Biotope unseres Gebietes anzuwenden.

3.1. Käfersammlungen im Museum Dessau

In unserem Museum befinden sich 5 Käfersammlungen mit Material aus der Umgebung von Dessau.

3.1.1. Die Sammlung NEBEL und FRIEDRICH, die alte Käfersammlung des Museums, enthält Tiere des Dessauer Sammlers NEBEL (gesammelt etwa von 1890 bis 1910) und des Köthener Sammlers FRIEDRICH (gesammelt etwa von 1886 bis 1895). Beide Sammlungen sind in den 30er Jahren von einem Mitarbeiter des Museums vereinigt worden. Präparations- und Erhaltungszustand der Tiere sind gut. Der Zustand der Etikettierung ist teilweise problematisch. Beide Sammlungen sind durch gedruckte Etiketten des jeweiligen Sammlers eindeutig gekennzeichnet. Problematisch ist bei den Stücken von NEBEL, daß in vielen Fällen nur ein Etikett „Dessau, Coll. NEBEL“ vorhanden ist. Manchmal existiert dazu ein zweites, etwas anders gedrucktes Etikett mit gleichem Aufdruck. Bei diesen Stücken ist „Dessau“ als Fundort eindeutig. Alle übrigen Exemplare mit nur dem oben angegebenen Aufdruck müssen als fundortlos angesehen werden und können nicht mit ausgewertet werden.

Bei der Teilsammlung FRIEDRICH ergeben sich Probleme bei der Deutung der Fundorte. Vielfach wurden nur Abkürzungen von Fundstellen verwendet. Da diese jedoch aus der Umgebung von Dessau stammen, konnten sie fast alle geklärt werden. Funddaten fehlen den meisten Stücken, oft ist nur der Monat angegeben. Das gleiche trifft für die Tiere von NEBEL zu.

Die Sammlung NEBEL und FRIEDRICH enthält viele Käfer aus dem Alpenraum und aus Südosteuropa, die hier nicht mit ausgewertet werden. Kastenzahl: 123, von ursprünglich 139 (die 16 fehlenden sind unbekannt verschwunden), 34 × 44 cm.

3.1.2. Die Sammlung Dr. E. FRANCKE besteht aus 108 Kästen von 2 verschiedenen Größen (35 × 44 cm und 40 × 46 cm). Präparations-, Erhaltung- und Etikettierungszustand sind gut bis sehr gut. Die Sammlung enthält umfangreiches Material aus anderen Ländern Europas bis nach Ostasien, ist also eine Paläarktisch-Sammlung. Viele Exemplare stammen von anderen Sammlern und viele Bestimmungen wurden von verschiedenen Spezialisten durchgeführt, was aus den jeweiligen Bestimmungsetiketten ersichtlich ist. Trotzdem ist diese umfangreiche und wertvolle Sammlung anscheinend vollkommen unbekannt gewesen. Das muß daraus geschlossen werden, daß sie weder von HORION (1941) in seinem ersten Band der „Faunistik der deutschen Käfer“ noch von BORCHERT (1951) in seiner das Gebiet von Dessau einschließenden „Käferwelt des Magdeburger Raumes“ auch nur erwähnt wurde. Wenn diese Sammlung auch als paläarktisch zu bezeichnen ist, enthält sie doch viele Tiere aus der Umgebung von Dessau. Die Daten der Fundortetiketten sagen aus, daß Dr. FRANCKE etwa von 1915 bis Anfang der 50er Jahre gesammelt hat.

3.1.3. Die Sammlung HEIDENREICH, genauer gesagt, handelt es sich um den restlichen Teil der nach dem 2. Weltkrieg neu angelegten 3. Sammlung dieses bedeutendsten Käferforschers unserer Heimat. Über ihn wurden weiter oben unter Punkt 1.1. bereits einige Angaben gebracht. Diese wertvolle und reine Heimatsammlung ist nicht direkt an das Museum übergegangen. Sie wurde von einem Privatsammler aufgekauft, wobei folgende Gruppen mit den entsprechenden Teilen der Sammlung BORRMANN vereinigt und weiterverkauft wurden:

Die Gattung *Carabus* an einen Privatmann, die übrigen Carabiden, die Bock- und Prachtkäfer an das Museum für Tierkunde in Dresden. Der Verbleib der Rüsselkäfer ist unbekannt.

Die Reste der Sammlung HEIDENREICH bestehen aus 40 Kästen. Die Tiere sind einwandfrei präpariert und etikettiert und wurden von 1945 bis etwa 1963 gesammelt. Auch der Erhaltungszustand ist gut. Die Bestimmung muß überprüft werden, da HEIDENREICH im fortgeschrittenen Alter manche Arten nicht mehr sicher erkennen konnte. Die Etiketten enthalten meist eine ausführliche Datierung und beim Fundort „Dessau“ manchmal Hinweise auf bestimmte Fundstellen. Einige Fundstellen wurden farblich gekennzeichnet (z. B. rot und grün), was jedoch nicht mehr zu deuten ist.

Eine kurze Würdigung des Entomologen ERNST HEIDENREICH gab Dr. WALLIS (1956) zu dessen 75. Geburtstag.

3.1.4. Die Sammlung BORRMANN

Die Käfersammlung dieses Coswiger Heimatforschers (Coswig/Anh.) war artenmäßig nicht sehr umfangreich. Sie wurde von dem gleichen Sammler aufgekauft wie die Sammlung HEIDENREICH und in einigen Teilen mit dieser vereinigt und weiterverkauft (siehe oben, unter 3.1.3.). Einige Teile fehlen, ohne daß deren Verbleib bekannt ist (z. B. die Staphyliniden, Teile der Blattkäfer und die Rüsselkäfer). Vom Museum Dessau wurde später der Schrank mit 50 Kästen übernommen. Darin befinden sich die Marienkäfer und zahlreiche Familien mit geringerem Umfang noch fast vollständig. Die Käfer und die Etikettierung sind in Bezug auf Präparation, Erhaltung und Ausführung in einem einwandfreien Zustand.

BORRMANN sammelte etwa von 1933 bis 1962 überwiegend in der Umgebung von Coswig/Anhalt, in geringerem Umfang in der Umgebung von Blankenburg/Harz.

Fast sämtliche Etiketten von BORRMANN tragen ein Zeichen aus einem oder zwei Buchstaben, die wahrscheinlich zur Kennzeichnung von Fundstellen dienen (eventuell als Abkürzungen?). Leider liegen in keiner Form Hinweise auf die Bedeutung dieser Zeichen vor. Eine Entschlüsselung wäre mindestens teilweise von Interesse. Eine solche genaue Kennzeichnung bestimmter Fundumstände wird allgemein nur von sehr wenigen Sammlern gegeben. Für die Großfauna sind sie zwar von geringem Wert, können aber besonders bei seltenen Arten Rückschlüsse auf den Biotop gestatten und in manchen Fällen weiterhin für die Rasterkartierung von Bedeutung sein. Eine Klärung dieser Zeichen wäre außerdem eine Würdigung der exakten Arbeit dieses bescheidenen Heimatforschers. Einige Zeichen sollen hier genannt werden: A, B, K, BF, Bk, Fw, PF.

PF könnte die Pfaffenheide im Norden von Coswig bedeuten, wobei die Verwendung von 2 großen Buchstaben nicht logisch erscheint. Ausführlicher wird auf dieses Problem in der in Vorbereitung befindlichen Abhandlung über die entomologischen Sammlungen des Museums eingegangen.

3.1.5. Die Sammlung von Dr. W. WALLIS,¹⁾ Dieser fleißige Sammler, der als einziger exakte Sammel-Tagebücher geführt hat, sammelte von 1951 bis etwa 1975. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er sein außerordentlich umfangreiches Material nicht mehr selbst ordnen und bearbeiten und hat es 1978 dem Museum in Dessau übergeben. Diese Sammlung läßt sich zu dem hier abzuhandelnden Thema der Käferfauna von Dessau nicht einfach darstellen, da eine eigentliche „Käfersammlung Dr. WALLIS“ nicht existiert hat. Übernommen wurden 40 große Insektenkästen verschiedener Größen, 45 Steckschachteln $28,5 \times 34,5$ cm und ca. 370 Zigarrenkisten. Größtenteils handelte es sich um Insekten fast aller Ordnungen, die so, wie sie gefangen und präpariert wurden, dicht bei dicht in die genannten Kästen eingesteckt wurden. Etwa 10 Prozent des Materials war nur provisorisch etikettiert und mußte nachetikettiert werden. Etwa 60 Prozent der Sammlung wurde von einem Mitarbeiter des Museums sortiert, der Rest unter Mithilfe von Mitgliedern der Jugendgruppe „Entomologie und Landeskultur“ beim Kulturbund Dessau. Nach Trennung der einzelnen Insektenordnungen wurde diese bis in den Bereich des Familienranges weitergeführt. Der genaue Umfang des Käfermaterials läßt sich noch nicht angeben.

Ausführlich bearbeitet wurden von Dr. WALLIS die Gattung *Cicindela* (die palaearktischen Arten unter Einbeziehung aller übrigen Sammlungen), Teile der Familie Staphylinidae und insbesondere die Gattung *Stenus*. Für diese Gattung wurde das gesamte Sammlungsmaterial Mitteleuropas verwertet. Dabei wurde eine Bearbeitungskartei angelegt, in der für jedes Exemplar der Bestimmungsweg nach konkreter Literatur festgehalten wurde. Besonders wertvoll sind Bemerkungen zu Abweichungen der im Schlüssel angegebenen Merkmale. Für die Familie Staphylinidae wurde eine kartemäßige Übersicht der Urbeschreibungen der etwa 1800 Arten von Mitteleuropa erarbeitet.

Die Etiketten von Dr. WALLIS tragen neben den Angaben zu Fundort und Sammler das ausführliche Datum, allerdings in der Reihenfolge Jahr—Monat—Tag geschrieben. Diese Schreibweise hat die Funktion einer Tagebuch-Nummer. Mehrere Fänge bzw. Fundstellen eines Tages werden durch Kleinbuchstaben des arabischen Alphabets gekennzeichnet. Ausführliche Angaben zur Tagebuchführung werden im Kapitel 3.4.2. gegeben.

3.1.6. Übrige Sammlungen

Neben den genannten bedeutenden Käfersammlungen befinden sich noch einige mit geringerem Umfang im Museum Dessau:

1. Teile der Sammlung BAUMGARTEN, Köthen. Während die Hauptsammlung im Heimatmuseum von Köthen zur Auswertung und Bearbeitung durch die dortige Fachgruppe des Kulturbundes verblieben ist, wurden 25 Steckschachteln von 30×30 cm Größe an das Museum Dessau übergeben. Dieses Material aus zahlreichen Käferfamilien war zu etwa 75 Prozent von *Anthrenus*-Larven zerfressen. Die noch verwertbaren

¹⁾ Bei der Drucklegung erfuhren wir vom Ableben von Dr. WALLIS. Die Ausführungen über ihn sind somit eine erste Würdigung seiner etwa 20jährigen entomologischen Arbeit.

Exemplare wurden aufgearbeitet. Die Etikettierung ist meistens einwandfrei. BAUMGARTEN hat um 1930 überwiegend in der Umgebung von Köthen gesammelt. Über ihn ist sonst wenig bekannt.

2. Von dem Dessauer Schmetterlingsforscher B. STEHLIK wurden nach dessen Tode 2 Insektenkästen heimischer Käfer bei Privatsammlern entdeckt und zurückgekauft. Es handelte sich um einen Kasten Rüsselkäfer (wurden dem ehemaligen Mitglied der Jugendgruppe Entomologie J. ADOMEIT zur Spezialisierung auf diese schwierige Käferfamilie übergeben) und einen Kasten Blattkäfer, der in die Sammlung des Museums eingereiht wurde. Über weiteres Käfermaterial von Herrn STEHLIK ist nichts bekannt. Die vorhandenen Exemplare sind einwandfrei präpariert und etikettiert und stammen aus der Zeit um 1950.

3. Die Jugendsammlung des Verfassers, gesammelt in den Jahren 1954 bis 1956, umfaßte etwa 60 Zigarrenkisten Käfer fast aller Familien aus der Umgebung von Dessau und wurde mit Ausnahme der Rüsselkäfer (an J. ADOMEIT übergeben) in die Sammlung des Museums eingeordnet. Es handelte sich um etwa 4000 Exemplare.

3.2. Private Käfersammlungen

In Dessau und Umgebung gibt es jetzt keine umfangreichere private Käfersammlung mehr. Eine kleinere Sammlung besitzt das frühere Mitglied der Jugendgruppe Entomologie U. KÖHLER, der nicht mehr in Dessau wohnt. Die gleichen Umstände treffen für J. ADOMEIT zu, der jedoch eine umfangreiche Spezialsammlung Rüsselkäfer angelegt hat, die auch zahlreiche Tiere aus unserer Gegend enthält. Eine weitere Spezialsammlung über Schnellkäfer oder Elateridae besitzt das Mitglied der Fachgruppe Entomologie Dessau, Dr. med. K. RUDOLPH. Er gilt als DDR-Spezialist für diese Käferfamilie. Seine umfangreichen und wertvollen Veröffentlichungen zu dieser Familie haben Bedeutung und Anerkennung über die DDR hinaus erlangt und werden im Kapitel 3.4.1.2. besprochen. Eine wertvolle Spezialsammlung der Familien Laufkäfer, Bockkäfer, Schnellkäfer und Prachtkäfer hatte Herr R. STIELER, Wolfen, nach dem Jahre 1945 aufgebaut. Er hatte die seltene Gabe, die Lebensumstände zahlreicher als äußerst selten geltende Arten aufzuklären. Er war dadurch in der Lage, von solchen Arten in kurzer Zeit größere Serien zu erbeuten. Seine Sammlung zeichnete sich durch eine ungewöhnlich saubere und exakte Präparation und Etikettierung aus. Durch Tausch und Kauf erarbeitete er paläarktische Sammlungen der Gattung Carabus und der Familien Bock- und Prachtkäfer, die zu den vollständigsten und bedeutendsten für dieses Gebiet zählen. Die beiden letzteren befinden sich jetzt im Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden.

Über seine Funde hat Herr STIELER Aufzeichnungen angefertigt, die er in dankenswerter Weise für die Erarbeitung der Fauna von Dessau zur Verfügung stellt. Er arbeitet heute an tropischen Käfern, wobei er auch künstlerische Studien betreibt (ausgezeichnete naturgetreue Wiedergabe als Zeichnung und in Farbe).

Herr K. BLEYL, Oranienbaum, Spezialist für Solitärbielen, besitzt etwa 20 Kästen Käfer aus der Umgebung von Dessau. Seine Sammlung enthält verschiedene Käferfamilien, umfangreicheres Material jedoch aus den

Bock-, Pracht- und Rüsselkäfern und von der Gattung *Carabus*. Eine kleinere Käfersammlung besitzt Herr Forstingenieur H. WERNER, Lingenau, mit insgesamt etwa 800 Exemplaren aus verschiedenen Familien vom Gebiet der DDR, davon etwa 300 Exemplare aus der Umgebung von Dessau.

Die Sammlungen einiger Mitglieder der Fachgruppe Entomologie Köthen, die größtenteils das für die Fauna von Dessau in Frage kommende Gebiet betreffen, bleiben hier unberücksichtigt. Eine unbedingt notwendige Zusammenarbeit und Koordination der Sammlungs- und Forschungsaufgaben wurde von den Käfersammlern aus Köthen leider nicht angestrebt.

3.3. Abschlußbemerkungen zu den Käfersammlungen

Umfangreiche Käfersammlungen, die das Ergebnis zahlreicher nebenberuflicher Käferforscher darstellen, befinden sich im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. Für die einfache Fragestellung, ob eine Art in der Umgebung von Dessau vorkommt oder nicht, handelt es sich in vielen Fällen um einen Fundus an Material. Für eine ausführliche und moderne Faunadarstellung reicht es jedoch nur bei manchen Käfergruppen aus. Über die Notwendigkeit des Nachsammelns in ausgewählten Biotopen oder bei vernachlässigten Familien wurde in den Abschnitten 1. und 3. berichtet.

Das beschriebene umfangreiche Käfermaterial ist fast vollständig unveröffentlicht! Für die im folgenden Kapitel zu behandelnden Veröffentlichungen liegen bis auf eine Ausnahme (NEBEL, 1894, Bockkäfer) keine Sammlungsbelege zur Überprüfung mehr vor!

3.4. Schriftliche Quellen

Neben 10 Veröffentlichungen mit lokal-faunistischem Inhalt liegt auch ein ausführliches Sammeltagebuch vor, wie bereits im Kapitel 3.1.5. erwähnt.

3.4.1. Veröffentlichungen

Auf Veröffentlichungen zur Käferfauna von Dessau wird im späteren historischen Teil ausführlich eingegangen. Hier werden nur kurze Erläuterungen gebracht.

Die für Dessau relativ große Anzahl von Käferforschern (14) hat mit 10 Arbeiten sehr wenig veröffentlicht. Es wurden nur Teile des Gebietes (sämtlich im vorigen Jahrhundert) oder ausgewählte Familien und auch nur unvollständig bearbeitet. Ein kurzer Vergleich mit dem Wirken der Schmetterlingsforscher zeigt, daß diese bei nur 12 Personen die gleiche Anzahl von Abhandlungen hervorgebracht haben, die vom Umfang her jedoch bedeutender sind, wobei auch eine Gesamtf fauna vorliegt (RICHTER, 1849/50).

3.4.1.1. Veröffentlichungen des 19. Jh.

Die älteste Arbeit über Käfer der Umgebung von Dessau stammt von ALTMANN aus dem Jahre 1844 und behandelt nützliche und schädliche Forstkäfer. Sie ist in erster Linie für die praktische Arbeit der Forstleute

gedacht, von denen in den umfangreichen Wäldern um Dessau zahlreiche tätig waren. Eine gewisse Ergänzung dazu stellt die kurze Abhandlung von QUEDENFELDT aus dem Jahre 1884 dar, der über seltene forstliche Käfer berichtete. Es ist zugleich die bisher einzige, die Käferfunde aus dem Kreis Wittenberg/Lutherstadt enthält.

Fast gleichzeitig berichten SCHREIBER (1887) und KRAATZ (1888) über Käfer der Mosigkauer Heide, wobei letzterer gleichzeitig Schmetterlingsfunde angibt. Auch hier wird nur sehr unvollständig ein Teilgebiet unserer Heimat behandelt. Das Gesamtgebiet hat erstmals NEBEL 1894 mit seiner Bockkäferfauna bearbeitet. Es sollte der Anfang für eine Gesamtf fauna der Ordnung der Käfer sein. Obwohl NEBEL noch bis etwa 1910 sammelte (laut Fundortetiketten seiner Sammlung im Museum Dessau), sind keine weiteren Teile erschienen. Gründe dafür sind nicht bekannt. Im gleichen Jahr berichtet FRIEDRICH (1894) in seiner Veröffentlichung über den Elbebiber auch über den Biberkäfer.

3.4.1.2. Veröffentlichungen des 20. Jh.

Von dem wohl bedeutendsten Käferforscher von Dessau, E. HEIDENREICH, liegen 4 Arbeiten zu Teilthemen vor. Die geplante Gesamtf fauna ist eindeutig den Auswirkungen des 2. Weltkrieges zum Opfer gefallen (siehe Kapitel 1). 1902 berichtet er in seiner ersten und sehr interessanten Abhandlung über Käfer des Hamsterbaues. 1906 bereits folgt mit der umfangreichsten und sehr schwierig zu bearbeitenden Familie der Staphylinidae(Kurzflügel-Käfer) eine faunistische Bearbeitung des Gesamtgebietes. Die letzte faunistische Veröffentlichung von HEIDENREICH erfolgte 1934 über seltene Käfer aus der Umgebung von Dessau.

Die umfangreiche Käferfauna des Magdeburger Raumes von BORCHERT (1951) bezieht auch die Umgebung von Dessau mit ein, jedoch äußerst unvollständig. Das Werk ist einesteils sehr allgemein gehalten, andererseits ist es durch umfangreiche Verschlüsselungen schwierig zu lesen und zu erarbeiten. Die Unvollständigkeit kommt darin z. B. zum Ausdruck, daß umfangreiche Sammlungen unseres Heimatgebietes nicht ausgewertet wurden. Die seit den 20er Jahren im Museum Dessau aufbewahrte Sammlung NEBEL wird als „verschollen“ angegeben. Drei weitere waren BORCHERT vollkommen unbekannt (Coll. FRIEDRICH im Museum Dessau, Coll. BAUMGARTEN im Museum Köthen und die damals noch bei Dr. FRANCKE befindliche Käfersammlung)! Auch ist fraglich, wie weit HEIDENREICH sein umfangreiches Material für die Fauna von BORCHERT zur Verfügung gestellt hat, da er ja eine eigene in Vorbereitung hatte (siehe HEIDENREICH, 1944).

Von Dr. WALLIS liegen außer einer kurzen Mitteilung über eine Prachtkäfer-Art (WALLIS, 1963) keine Arbeiten zur Fauna von Dessau vor. Es muß jedoch erwähnt werden, daß Dr. WALLIS umfangreiches und schwierig zu bearbeitendes Material für faunistische Untersuchungen in anderen Gebieten der DDR übernommen hatte, wobei er nicht als Autor in Erscheinung treten kann (z. B. für eine Dissertation, siehe KLEINSTEUBER, 1969).

Die umfangreichsten und wertvollsten Veröffentlichungen aller Dessauer Koleopterologen wurden von dem Elateriden-Spezialisten Dr. K. RÜDOLPH verfaßt. Für die Fauna von Dessau hat dabei seine seit 5 Jahren

(!) in Druck befindliche Elateridenfauna der DDR Bedeutung. Beachtung gefunden haben seine Studien zur Biologie der Eucnemiden (RUDOLPH, 1972 c) und an Larven der Elateriden (RUDOLPH, 1970 a, 1970 b, 1971, 1972 a, 1972 b), in denen er einige Larven erstmalig beschreibt. Über die DDR hinaus hat seine Monographie der Elateridenlarven Bedeutung (RUDOLPH, 1974).

Aus den zum Bearbeitungsgebiet zählenden Teilen des Kreises Köthen liegen 2 Arbeiten vor: Über die Bockkäfer von KÜHNEL & NEUMANN (1977) und über die Buntkäfer von SCHWIER (1979). Hierzu sind einige sehr kritische Bemerkungen erforderlich. Wenn dort vom „Gebiet um Köthen“ gesprochen wird, muß man jedoch feststellen, daß fast die gesamten SO- bis W-Teile dieses Gebietes nicht bearbeitet wurden (wie schon früher nicht) und daß große Teile des Stadtgebietes von Dessau besammelt wurden. Insgesamt gesehen handelt es sich also um etwa den Westteil des für vorliegende Fauna infrage kommenden Bereich der Umgebung von Dessau und wiederum um die nun schon seit über 150 Jahren fast ausschließlich besammelten Fundstellen! Was das im Titel angegebene „gegenwärtige Vorkommen“ betrifft, wird einesteils Literatur ausgewertet und andererseits existiert auch dazu gerade von Dessauer Sammlern aus dem gleichen Gebiet umfangreiches neueres Material. Um zu einer sinnvollen Zusammenarbeit zu kommen, wurde vom Verfasser vorliegender Arbeit eine erste Besprechung mit dem Leiter der Fachgruppe Köthen geführt.

Ebenfalls aus dem Kreis Köthen stammt eine unveröffentlichte Staatsexamensarbeit von SCHIER & SCHWIER (1968), die einen Teil des Untersuchungsgebietes betrifft und für die Käferfauna von Dessau mit ausgewertet wird.

Veröffentlichungen, die mindestens teilweise für das Vorkommen und die Standorte der Wirtspflanzen der zahlreichen phytophagen Käferarten von Bedeutung sind, wurden im 2. Absatz der Vorbemerkungen bereits aufgeführt.

3.4.2. Handschriftliche Aufzeichnungen

Der einzige Käferforscher der Umgebung von Dessau, der Sammeltagebücher geführt hat, ist Dr. W. WALLIS. Das muß hier noch einmal ausdrücklich festgehalten werden. Der Wert dieser Aufzeichnungen in verschiedener Hinsicht kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aus diesem Grunde wird hier ausführlicher darauf eingegangen, und auch einige sehr kritische Worte sind nötig zum Verbleib eines Teils der Tagebücher und zur falschen Etikettierung eines Teils der Käfersammlung, was erst bei der Beachtung der Aufzeichnungen bemerkt wurde.

Leider sind von Dr. WALLIS nur die Tagebücher von 1951 bis 1962 erhalten. Sie wurden vom Verfasser aus verschiedenen Gründen nach einer eigenen übersichtlichen Methode in ein Zweit-Tagebuch abgeschrieben. Die Originale werden im Museum an sicherer Stelle verwahrt. Es handelt sich um unhandliche und großformatige Wochen-Vormerkkalender, die umfangreiche „Leerteile“ enthalten. Nach 1963 hat Dr. WALLIS Notizbücher in Postkartenformat verwendet. Diese bis etwa 1975 reichenden Aufzeichnungen sind bei der Überführung der Sammlung und Bibliothek in das Museum Ende 1978 verlorengegangen. Man kann die Folgen kaum

ermessen, die dadurch für die Auswertbarkeit von etwa 50 Prozent des Sammlungsmaterials entstanden sind. Durch diesen Verlust sind zahlreiche Fänge, die provisorisch mit „Fläming“ oder „Dübener Heide“ etikettiert wurden, für faunistische und andere Fragestellungen nicht zu verwenden! Ein weiteres Problem ist, daß das Material nach 1962, das eindeutige Fundortetiketten trägt, mit Vorbehalt verwendet werden muß. Dazu ist folgende Erklärung notwendig: Über 600 Käfer, die im August 1961 vom Verfasser am nordöstlichen Stadtrand von Wittenberg-Lutherstadt an Licht gefangen und Dr. WALLIS zur Bearbeitung übergeben wurden, tragen einen falschen Fundort (Dessau) und einen falschen Sammler! Dieser Sachverhalt konnte nur durch Einsicht in die Sammeltagebücher aufgedeckt werden. Da nicht bekannt ist, ob ähnliche Fälle in dem späteren Material vorkommen, ist der oben geäußerte Vorbehalt ratsam.

4. Sammel-, Erfassungs- und Bearbeitungsmethoden

Die Teilung des Komplexes „Material und Methoden“ wird sicher aus dem großen Umfang als notwendig erkennbar. Aus ähnlichen Gründen erfolgt eine Dreiteilung der Methoden.

4.1. Sammelmethoden

Von den Käfersammlern der Umgebung von Dessau wurden alle allgemein bekannten Fang- und Sammelmethoden bis auf wenige Ausnahmen angewendet. Besondere Sammelmethoden wurden vor allem HEIDENREICH nachgesagt (BORCHERT, 1951), und auch der Verfasser kann sich daran erinnern, ohne daß heute konkrete Beispiele genannt werden können. Die wenig angewendeten Methoden sind folgende:

1. Fang mit Bodenfallen
2. Zucht von Käfern, insbesondere der phytophagen Arten von ihren Wirtspflanzen
3. Fang von phytophagen Käfern von ihren bekannten Wirtspflanzen
4. Lichtfang

Nur von BORRMANN und HEIDENREICH wissen wir, daß sie umfangreiche Pflanzenkenntnis und damit die Voraussetzung für eine gezielte Sammlung phytophager Käfer besaßen. Wieweit diese jedoch systematisch genutzt wurde, ist unbekannt, auf den Etiketten beider Sammler finden sich bei pflanzengebundenen Arten keine entsprechenden Hinweise.

4.2. Erfassungsmethoden

Das Untersuchungsgebiet wurde von den Käfersammlern nicht systematisch erfaßt. Bestimmte, sogenannte ergiebige Stellen wurden bevorzugt besammelt. Zahlreiche andere sind vernachlässigt worden, dazu gehören z. B. Ruderalstellen und Feldgebiete oder auch Gärten und Stadtanlagen. Es fehlen Analysen bestimmter Habitat-Sammelausbeuten und der Literatur, um die möglichen Arten durch gezieltes Nachsammeln zu erfassen. Über die Methodik der Erfassung bestimmter Fundstellen oder Habitats und ihrer Käferfauna, die nur von 2 Sammlern angewendet wurde, wurde bereits in folgenden Abschnitten berichtet: 3.1.4., 2. Absatz (BORRMANN) und 3.1.5., 3. Absatz sowie 3.4.2., 2. Absatz (Dr. WALLIS). Weitere Bemerkungen erübrigen sich deshalb. Über die vom Verfasser angewendete Methodik wird in einem späteren Beitrag berichtet.

4.3. Bearbeitungsmethoden der Sammlungen

Die Käfersammler, die ausführliche und bis zur Art gehende Sammlungen angelegt hatten, bearbeiteten und bestimmten ihr Material aus der Umgebung von Dessau überwiegend selbst. In einigen Fällen wurden Spezialisten zur Bestimmung herangezogen. Die Anordnung in den Sammlungen erfolgte bis zur Art hin streng systematisch.

Die Bearbeitung der Käfersammlungen des Museums wurde nebenberuflich von Dr. WALLIS mit der Gattung *Cicindela* begonnen, wobei er Richtlinien für die durchzuführende Gesamtbearbeitung festlegte. Diese sahen eine Paläarktisch-Bearbeitung und eine Anordnung wie bisher nach streng systematischen Gesichtspunkten bis hinab zu Rassen, Formen und Varietäten vor.

Der Verfasser, der die Bearbeitung der Sammlungen erst 1979 übernommen hat, kann aus verschiedenen Gründen diese Richtlinien nicht übernehmen. Es sind vor allem praktische Gründe insbesondere zur Einsparung von Arbeitszeit. Die neuere Bearbeitung wird wie folgt ausgeführt:

1. Beschränkung auf das DDR-Material
2. Anordnung nach dem System bis zur Familie
3. Anordnung unterhalb der Familien alphabetisch
4. Anlage einer Hauptsammlung (je Art etwa 8 bis 10 Exemplare) und einer Dublettensammlung.

5. Danksagung

Für Auskünfte über einige Käfersammler und -Sammlungen dankt der Verfasser folgenden Herren: K. BLEYL, J. E. HEIDENREICH, Dr. K. RUDOLPH, Dr. H.-J. SCHWIER, R. STIELER, Dr. W. WALLIS † und Forstingenieur H. WERNER.

6. Literatur

- ALTMANN, Dr. L. (1844): Die nützlichen und schädlichen Forstkäfer. — Dessau, H. NEUBÜRGER.
- BORCHERT, Dr. W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. — Magdeburger Forschungen II.
- FRIEDRICH, H. (1894): Die Biber an der mittleren Elbe. Nebst einem Anhang über *Platypsyllus castoris* RITSEMA und dessen Larve. — P. BAUMANN, Dessau.
- HEIDENREICH, E. (1902): Coleopteren im Hamsterbau. — Deutsch. Entomol. Z. 1902, p. 156.
- HEIDENREICH, E. (1906): Verzeichnis der zwischen Saale, Elbe und Mulde beobachteten Staphyliniden. — Insektenbörse 1906, p. 194.
- HEIDENREICH, E. (1934): Seltene Käfer um Dessau. Entomol. Blätter 30, p. 90.
- HEIDENREICH, E. (1944): Arbeitsgemeinschaft Mittelbischer Entomologen (Coleopterologen) Magdeburg-Anhalt. — Entomol. Blätter 40, p. 96.
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer, Bd. I, Adephaga-Carabidae. — H. GEDECKE, Krefeld.
- KLEINSTEUBER, E. (1969): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Coleopteren eines Hochmoors im Oberen Westerzgebirge. — Veröff. Mus. Nat. Karl-Marx-Stadt 4, p. 1-76.
- KRAATZ, G. (1888): Über Käfer und Schmetterlinge der Mosigkauer Heide. — Deutsch. Entomol. Z. 1888, p. 193.
- KÜHNEL, H., u. NEUMANN, V. (1977): Zum gegenwärtigen Vorkommen ausgewählter Käferfamilien im Gebiet um Köthen, Bezirk Halle. 1. Mitteilung: Bockkäfer (Cerambycidae). — Ent. Nachr. 21 (10), p. 145-159.

- NEBEL, L. (1894): Die Käfer des Herzogtums Anhalt. I. Cerambycidae. — R. KAHLE, Dessau.
- PARTHELL, G. (1893): Die Pflanzenformationen und Pflanzengenossenschaften des südwestlichen Fläming. — Mitt. Ver. Erdk. Halle, 1893, p. 39—78.
- QUEDENFELDT, M. (1884): Einige seltenere Käferarten aus den Dessauischen Forsten an der Elbe und aus der Wittenberger Gegend. — Berl. Entomol. Z. 27, p. 179—180.
- RICHTER, E. (1849/50): Verzeichnis der in der Umgebung von Dessau aufgefundenen Schmetterlinge. — Stett. ent. Z. 10, p. 80—86, 107—113, 349—351; und 11, p. 24—28.
- RUDOLPH, Dr. K. (1970a): Zur Morphologie der Elateridenlarven. — Ent. Nachr. 14, p. 33—46.
- RUDOLPH, Dr. K. (1970b): Zur Kenntnis der Larve von *Elater hjorti* RYE (Coleoptera, Elateridae). Ent. Nachr. 14, p. 189—192.
- RUDOLPH, Dr. K. (1971): Beitrag zur Morphologie der Larven von *Elater cardinalis* SCHIÖDTE und *Ischnodes sanginicollis* PANZER (Col., Elateridae). Ent. Nachr. 15, p. 82—89.
- RUDOLPH, Dr. K. (1972a): Zur Kenntnis der Larve von *Athous zebei* BACH. (Coleoptera, Elateridae). — Ent. Nachr. 16, p. 109—114.
- RUDOLPH, Dr. K. (1972b): Beitrag zur Morphologie der Larve von *Cardiophorus nigerrimus* ER. mit differentialdiagnostischen Angaben zu allen in der DDR und BRD vorkommenden *Cardiophorus*-Arten (Coleoptera, Elateridae). — Ent. Nachr. 16, p. 121—126.
- RUDOLPH, Dr. K. (1972c): Zur Biologie einheimischer Käferfamilien. 10. Eucnemidae. — Ent. Ber. 1972/1, p. 5—11.
- RUDOLPH, Dr. K. (1974): Beitrag zur Kenntnis der Elateridenlarven der Fauna der DDR und der BRD. — Zool. Jb. Syst. Bd. 101, p. 1—151.
- RUDOLPH, Dr. K. (in Druck): Fauna der DDR, Coleoptera: Elateridae.
- SCHREIBER, K. (1887): Die Käfer der Mosigkauer Heide. — Berl. ent. Ztg. 31 (2), p. 335.
- SCHWABE, S. H. (1865): Flora von Anhalt. — H. NEUBÜRGER, Dessau. 419 S.
- SCHWIER, CH., u. SCHWIER, H.-J. (1968): Erfassung einiger Käferfamilien des Lödderitzer Forstes unter Berücksichtigung des jahreszeitlichen Aspektes und der bevorzugten Aufenthaltsorte. Unveröff. Staatsexamensarbeit der PH Köthen.
- SCHWIER, H.-J. (1979): Zum gegenwärtigen Vorkommen ausgewählter Käferfamilien im Gebiet um Köthen, Bezirk Halle. 2. Mitteilung: Buntkäfer (Cleridae). — Ent. Nachr. 23/4, p. 55—59.
- VOIGT, O. (1980): Flora von Dessau und Umgebung, 1. Teil. — Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau. Sonderheft 1980, p. — 96.
- WALLIS, Dr. W. (1956): ERNST HEIDENREICH, dem hervorragenden Sammler und Kenner der Insektenfauna unserer Heimat zum 75. Geburtstag gewidmet. Dessauer Kulturspiegel 3 (6), p. 231—232.
- WALLIS, Dr. W. (1963): *Agrilus mendax* MANNH. (Col. Buprest.) in der Dübener Heide. — Ent. Ber. 1/1963, p. 49—50.
- ZOBEL, A. (1905, 1907, 1909, 1920): Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt. Verzeichnis der im Herzogtume Anhalt und dessen näherer Umgebung beobachteten Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. — GUTENBERG, G. ZICHÄUS, Dessau. — Verein für Landeskunde und Naturwissenschaften in Dessau. Seiten in den Teilen 1 bis 4: 106, 86, 204, 57.

Anschrift des Verfassers:
 Dipl.-Biol. Hermann Zoerner
 Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau
 DDR — 4500 Dessau, August-Bebel-Straße 32